ALTE FENSTER

holz
manufaktur
SWISS AG

Holzmanufaktur
Rottweil

FENSTER –
UNSERE ARBEIT
UNSER LEBEN

EIN FENSTER IST MEHR ALS EIN FENSTER

Ein Visionär ist ein nach vorne blickender Historiker.

Wir können die Zukunft nicht nur aus der Perspektive der Vergangenheit gestalten, aber ohne das Vergangene, das Bewährte und das Vertraute gibt es keine Zukunft. Es gibt eine Sehnsucht nach der Zukunft und ein Heimweh nach dem Vertrauten. Wir können die Zukunft nur gestalten, wenn wir die Vergangenheit kennen.

Das Fenster ist für uns ein schützenswertes Kulturgut, eine sprudelnde Quelle und ein Spiegel seiner Zeit. Es ist eine schöne Erinnerung.

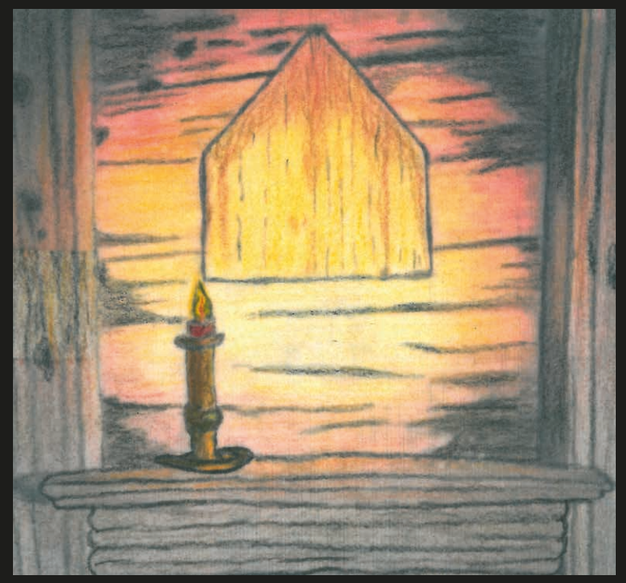
EIN FENSTER DAS GOTT SELBST IN AUFTRAG GAB

Bereits im Ersten Buch Mose, Kapitel 6, spielt ein Fenster eine gewichtige Rolle.

Gott weist Noah an, eine Arche zu bauen, einen innen und außen abgedichteten „Kasten von Tannenholz". In der göttlichen Bauanleitung für die Arche heißt es dazu: „…Ein Fenster sollst du daran machen obenan, eine Elle groß…".

Und im Kapitel 8 erfahren wir, dass dieses Fenster die Sintflut unbeschadet überstanden hat und für Noahs nächste Schritte zur sicheren Landung auf dem Berg Ararat in Funktion treten kann: „...Nach vierzig Tagen tat Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte, und ließ einen Raben ausfliegen…"

Jeder von uns weiß, diese biblische Geschichte findet ihr gutes Ende. Gott hat persönlich den Bau des ersten Fensters beauftragt und Noah gelingt die technisch perfekte Ausführung!



EIN FENSTER FÜR DIE SEELE

„Das Seelenfenster erinnert uns ein Leben lang an die Endlichkeit unseres Daseins."

Ein Loch in der Wand ist oft mehr als ein Loch in der Wand. Es ist manchmal ein Seelenfenster. Die Volksfrömmigkeit verbindet damit die Vorstellung, nach dem Ende des irdischen Lebens werde die Seele in die Ewigkeit hinaus fliegen.

EIN FENSTER FÜR DIE KRANKEN

Pestfenster in Kirchen und Kapellen erinnern an die vermeintliche Strafe Gottes.

Ab der Mitte des 14. Jh. suchte die Pest als vermeintliche Strafe Gottes in regelmäßigen Abständen ganze Regionen Europas heim. Pestkranke durften nicht am Gottesdienst teilnehmen. Ihnen wurde durch das Pestfenster mit einem langstieligen „Pestlöffel" das Abendmahl oder die heilige Kommunion gereicht. Auch in Wohnbauten begegnen wir Pestfenstern. Durch die auch „Pestloch" genannten Öffnungen soll den, in ihren Stuben eingeschlossenen Kranken, die Nahrung gereicht worden sein.

GLÜCKLICH LEBEN

Das Arche-Noah-Fenster, das Seelenfenster und das Pestfenster zeigen, der Mensch braucht um gut, glücklich und ausgeglichen zu leben, die Wissenschaft, das Rationale, die Technik, aber in starkem Maße auch die Mystik, den Zauber und den Glauben.

UNSERE PHILOSOPHIE

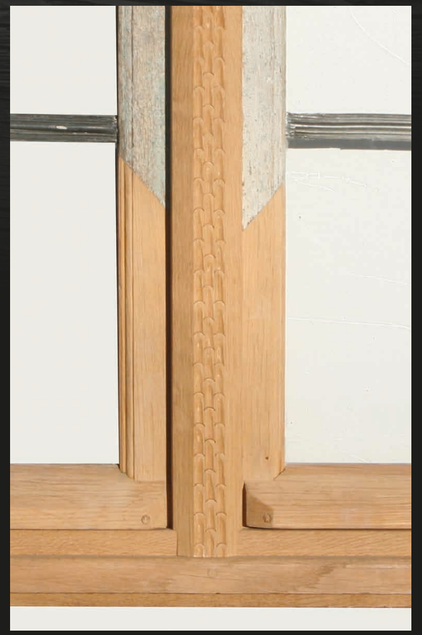
Bewacht das alte Bauwerk mit ängstlicher Sorgfalt, stellt Wachen auf wie an den Toren einer belagerten Stadt und pflegt es mit Zärtlichkeit und Erfurcht. *J. Ruskin*

Warum halten wir an alten Dingen fest? Es ist die Erinnerung und die Sehnsucht nach Vertrautem. Es ist die Wertschätzung der guten alten Dinge, die unser Leben lebenswert macht.
Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht mit den Dingen lust- und liebevoll statt wegwerfend umzugehen. Wir begegnen Qualität mit neuer Qualität. Wir geben der Vergangenheit eine Zukunft und der Zukunft eine Vergangenheit.
Wir sorgen dafür, dass Ihre Erinnerung weiterlebt. Jedes Projekt ist einzigartig.
Wir bieten individuelle Lösungen, innovative Ergebnisse und wunderbare Erlebnisse.

Ein Fenster von 1659:
Seit Jahrzehnten versteckt, eingepackt und begraben hinter Sperrholz, Pappen und Strohballen.

Von außen zugewuchert von Efeu, vergessen und aufgegeben. Ein letztes Dokument der Bauzeit, des Baumeisters und der daran beteiligten Handwerker in einem bedeutenden Baudenkmal.

Ein Zeitzeuge, der nichts vergisst.



Handwerkskunst versus Missachtung und fehlende Wertschätzung

UNSER HANDELN

Die Holzmanufaktur kann nicht jedem etwas bieten, aber wir bieten Bauherren und Architekten stets die optimierte Lösung bei der Erhaltung historisch wertvoller Bausubstanz.

Das konsequente Handeln im Geiste der Restaurierungsethik steht bei unserer Arbeit im Vordergrund. Unser Bestreben ist es, die ästhetischen und historischen Werte des Denkmals zu bewahren und zu erschließen. *„Denkmalpflege* gründet sich auf Respekt für die bestehende *Substanz* und sollte so wenig wie möglich an materiellen Eingriffen mit sich bringen. Sie sollte nicht die Beweiskraft der *Substanz* verfälschen" *(C. v. Burra)*

Seit 3 Jahrzehnten restaurieren, verbessern und rekonstruieren wir historisch wertvolle Bauausstattungen. Da es bei vielen funktionsbeanspruchten Fenstern, Türen, Treppen oder Böden berechtigte Ansprüche an wärme-, schall- und sicherheitstechnische Verbesserungen gibt, müssen überzeugende Kompromisse für die handwerkliche Umsetzung gefunden werden. Wird zu viel oder zu unsensibel verändert, verlieren die Bauteile ihre historische Lesbarkeit. Konservierung und Restaurierung bedeutet nicht Stillstand oder technischer Rückschritt.

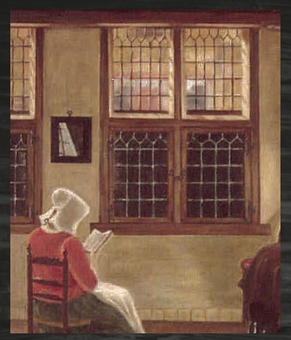
Ein Rückbau – meilenweit oder nicht weit entfernt vom Abriss?
Der Wiederaufbau – ein Theater der Erinnerung, eine Kulisse für die Denkmalpflege?
In diesem Falle eine Ultima Ratio der Baukulturarbeit.

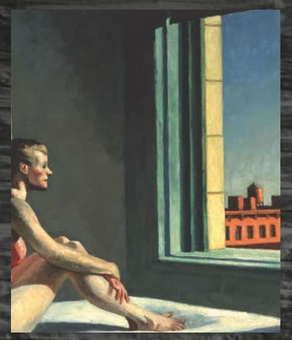
FRAUEN AM FENSTER

Vom Loch in der Wand zum Loch in der Wand. Zwischendrin wurde das Fenster ein Möbel, ein Blickfang, ein Kunstwerk und zum Stolz der Besitzer.

Ursprünglich war das Fenster eine Öffnung in der Wand. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Öffnung mit der Hand, dem Verstand und dem Herz gestaltet.
Heute werden Fenster von Technikern, von Maschinisten und Automaten gefertigt, das Wichtigste sind die Funktionen. Bei vielen modernen Häusern fühlt man sich Drinnen wie Draußen, ihre Gebäudehüllen bestehen vollständig aus Glas.

1000 ← → 2000





DAS FENSTER IM WANDEL DER ZEIT

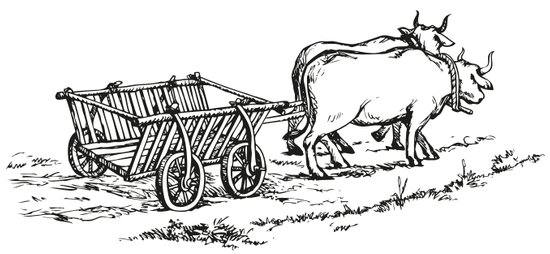
Fenster und Mobilität im Vergleich.

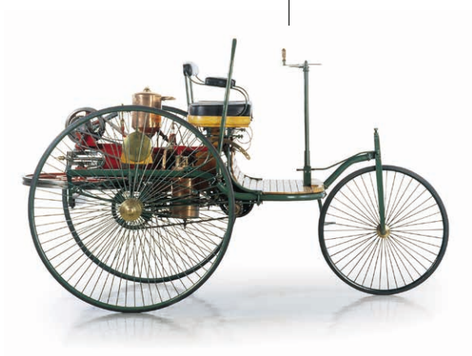
Mobilität: 500 Jahre Mobilität ist die Geschichte vom Ochsenkarren zum autonomen Fahren. Die Grenzen des Machbaren werden ständig überschritten.
Fenster: 500 Jahre Fensterbau ist die Geschichte von Rahmen und Glas. Das Fenster bleibt ein Fenster. Es bleibt (fast) alles beim Alten.

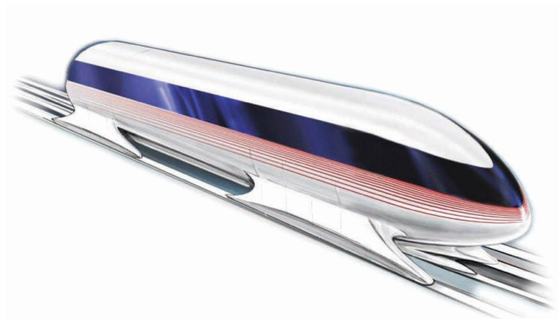
um 1500

um 1880

um 2020





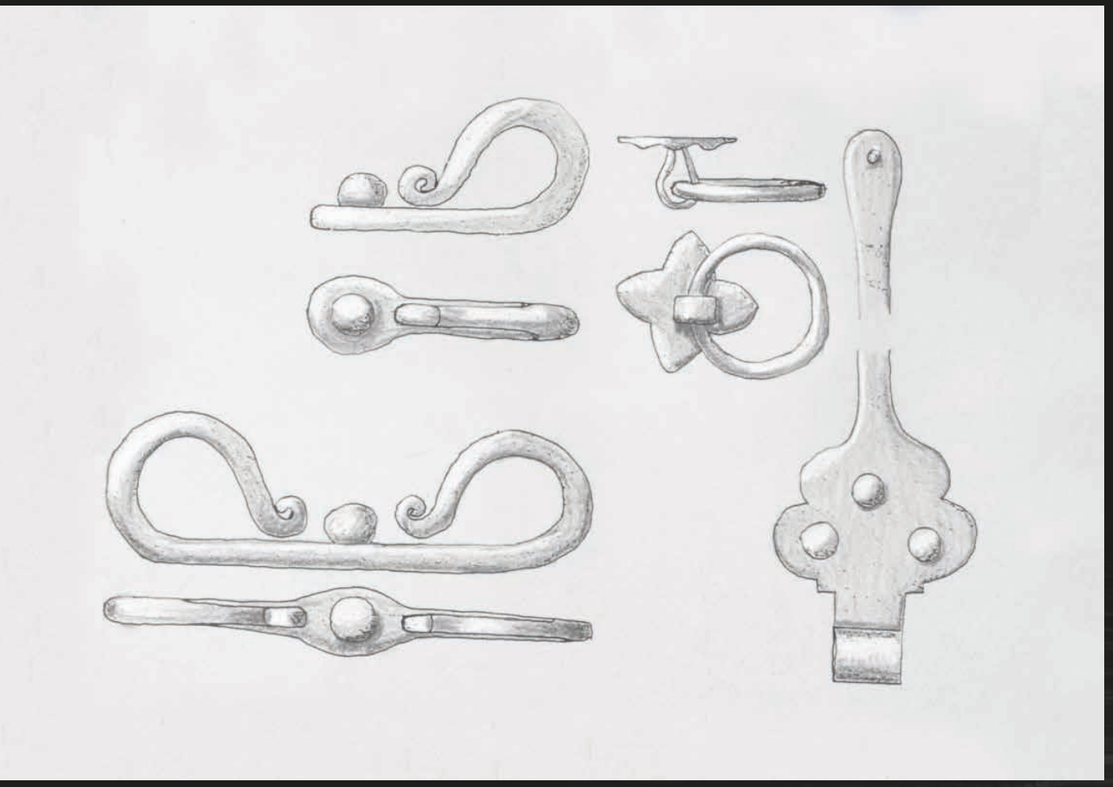


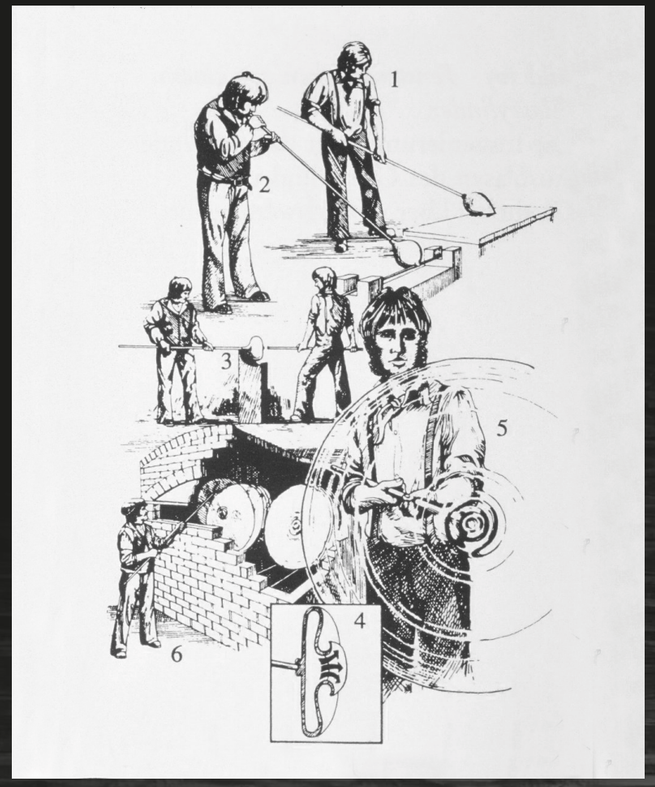
FENSTERERHALTUNG: DIE SICHT DER EXPERTEN

Stellungnahme der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland 1991

„Seit vielen Jahrhunderten sind Fenster wesentliche Funktions- und Gestaltungselemente des Hauses. Kein anderer Bauteil hat so vielfältige und widersprüchliche Aufgaben zu erfüllen, von der Belichtung, über den Witterungsschutz, bis zur Belüftung; kein Bauteil repräsentiert eine vergleichbare Konzentration verschiedener Handwerkstechniken wie das Fenster, an dessen Herstellung bis zu fünf Gewerke beteiligt sind, und kein Bauteil hat eine ähnlich umfassende Wirkung für die architektonische Erscheinung. Entsprechend vielfältig sind auch die geschichtlichen Informationen, die uns erhaltene historische Fenster übermitteln. Sie berichten von unterschiedlichen Entwicklungen im Laufe der Jahrhunderte in verschiedenen Gegenden. Sie zeigen Änderungen in den funktionalen Anforderungen und die technischen Antworten im Hinblick auf die Belichtung, Dichtigkeit und Lüftungsmethode. Sie verdeutlichen den sozialen Stand der jeweiligen Bauherren, das gestalterische Wollen und die handwerklichen Möglichkeiten der Erbauungszeit. …

… Die Denkmalpflege verfolgt das Ziel, ein Wertebewusstsein auch für historische Fenster zu vermitteln und so eine Behandlung zu erreichen, die ihrem Wert als bedeutendes Element überlieferter Architektur und als Quelle vielfältiger geschichtlicher Informationen gerecht wird.…“





„WAS KÖNNEN WIR MACHEN“ UND „WAS DÜRFEN WIR TUN“?

Die Tücke des verbesserten Objekts besteht darin, dass es gedankenlos „verbessert“ und dabei den scheinbar optimierten Gegenstand entwertet. Man kann ihn vorzeigen, aber nicht mehr lieben.

Technikgläubigkeit und Sachzwänge sind zweifelhafte Berater, die andere Werte voreilig vom Tisch fegen. Technische Entwicklungen müssen ganz selbstverständlich in unsere Lösungen und Konzepte zur Fensterrestaurierung einbezogen werden, jedoch immer unter der Maxime: „Was ist notwendig, was ist sinnvoll?“

WAS KANN DIE HOLZ-MANUFAKTUR LEISTEN?

Mit Ihnen gemeinsam wollen wir ein gutes Ergebnis erarbeiten. Am Ende sollen Sie von „Ihrer“ Lösung begeistert sein.

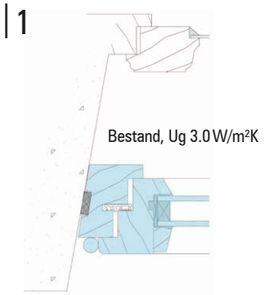
Die Erfahrungen der Holzmanufaktur zeigen: Es gibt für jede Situation unter Berücksichtigung von materiellen, konstruktiven, bauphysikalischen, denkmalpflegerischen und - nicht zuletzt - kostenspezifischen Gesichtspunkten eine Lösung. Ganz gleich, ob es sich um kleine oder große, um spätmittelalterliche oder Fenster des späten 20. Jahrhunderts handelt, ob die Fenster aus Holz oder Metall bestehen, ob es Dreh-, Kipp-, Wende-, Schwingflügel, Senk- oder Vertikalschiebefenster sind: Immer lässt sich ein einvernehmliches Konzept für Restaurierung und Funktionsverbesserung finden. Manchmal sind solche Lösungen erstaunlich einfach, manchmal auch höchst komplex.

EINFACHVERGLASTE FENSTER

Einfachverglaste Fenster gibt es anders als im europäischen Ausland heute in Deutschland nur noch sehr wenige.

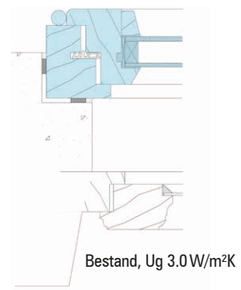
Weniger als 2% aller Fenster sind einfachverglast. Die vorhandenen sind häufig im Baudenkmal eingebaut und stehen wegen den ungenügenden Dämmwerten regelmäßig zur Disposition. Baukultur und Denkmalschutz versus Klimaschutz, ein paar dem energetischen Regelwerk nicht entsprechenden Ausnahmen, bei musealer Nutzung, in einem Residenzschloss oder wenn es zum gesamtrestauratorischen Konzept passt – sollten möglich sein. Daran wird die Welt nicht untergehen.

1



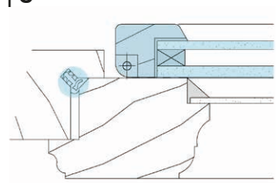
Bestand mit neuem Innenfensters,
Ug 1.1 W/m²K,
Ug gesamt 0.95 W/m²K

2



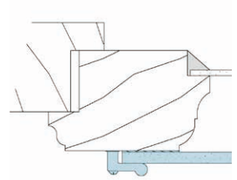
Bestand mit neuem Vorfenster,
Ug 1.1 W/m²K,
Ug gesamt 0.95 W/m²K

3



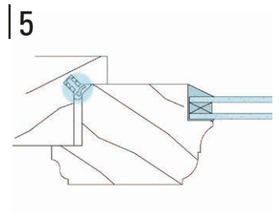
Bestand mit Sonderverbundflügeln
16mm, Ug 0.9 W/m²K,
Ug gesamt 0.75 W/m²K

4



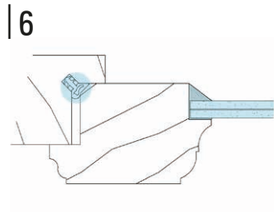
Bestand mit einer Energiespar-
Vorsatzscheibe 4mm,
Ug 1.8 W/m²K

5



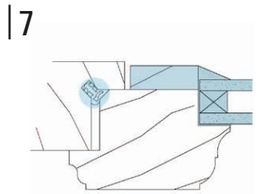
Bestand mit Sonderisolierverglasung
8mm, Ug 1.9 W/m²K

6



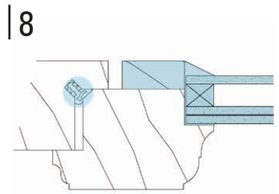
Bestand mit Vakuumisolierverglasung
6.2mm, Ug 0.9 W/m²K

7



Bestand mit Sonderisolierverglasung
16mm, Ug 0.9 W/m²K

8



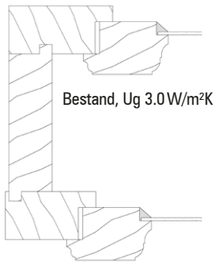
Bestand mit Isolierverglasung mit
integriertem Vakuumisolierglas 17.2mm,
Ug 0.6 W/m²K

KASTENFENSTER

Den mehrschaligen Verglasungen, in römischen Bädern bereits verwendet, gehört die Zukunft.

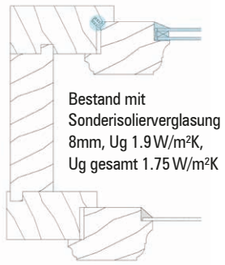
Die Entwicklung von Kastenfenstern und mehrschaligen Verglasungen hat eine lange Geschichte. Sie beginnt in römischen Badeanlagen und endet vorerst mit den Architektur-Ikonen unserer Tage. Archivalisch gehen Kastenfenster, definiert man sie als zweischalige Fenster, in unseren Breitengraden bis ins späte 16. Jh. zurück. Laut Hausinventaren waren sie bereits im 18. Jh. weit verbreitet. Kommunale Verordnungen forderten ihren Einsatz im frühen 19. Jh. In Süddeutschland gehören Kastenfenster zu den Relikten vergangener Tage. Anderen Orts, wie zum Beispiel in Basel, sind sie prägende Gestaltungselemente des Stadtbildes. Die moderne, fassadenübergreifende Variante des Kastenfensters wird in der Fachliteratur „Doppel-GlasFassade“ genannt.

| 1



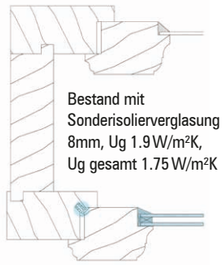
Bestand, Ug 3.0 W/m²K

| 2



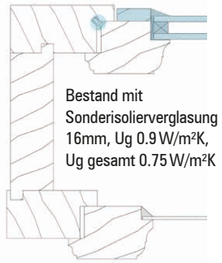
Bestand mit Sonderisolierverglasung 8mm, Ug 1.9 W/m²K, Ug gesamt 1.75 W/m²K

| 3



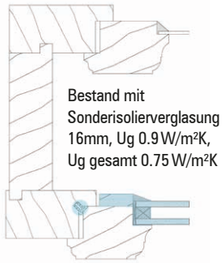
Bestand mit Sonderisolierverglasung 8mm, Ug 1.9 W/m²K, Ug gesamt 1.75 W/m²K

| 4



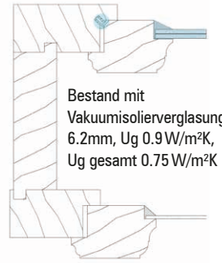
Bestand mit Sonderisolierverglasung 16mm, Ug 0.9 W/m²K, Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 5



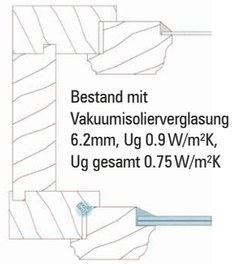
Bestand mit Sonderisolierverglasung 16mm, Ug 0.9 W/m²K, Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 6



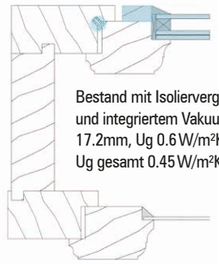
Bestand mit Vakuumisolierverglasung 6.2mm, Ug 0.9 W/m²K, Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 7



Bestand mit Vakuumisolierverglasung 6.2mm, Ug 0.9 W/m²K, Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 8



Bestand mit Isolierverglasung und integriertem Vakuumglas 17.2mm, Ug 0.6 W/m²K, Ug gesamt 0.45 W/m²K

| 9

Bestand mit Isolierverglasung und integriertem Vakuumglas 17.2mm, Ug 0.6 W/m²K, Ug gesamt 0.45 W/m²K

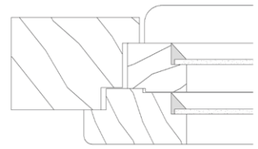
DOPPELFENSTER / VERBUNDFENSTER

Deutlich besser als ihr Ruf.

Es geht um knapp 40 Millionen in Deutschland noch erhaltene Verbundfenster. Bis zur Marktreife des Isolierglasfensters in den siebziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts war das Verbundfenster das energieeffiziente, nutzerfreundliche und kostengünstige Fenster. Das Verbundfenster war der letzte harte Wettbewerber zum Isolierglasfenster, war ein letztes Aufbäumen, bevor das Fenster mit Isolierverglasungen zum Massen-, Verschleiß- und Wegwerfbauteil wurde.

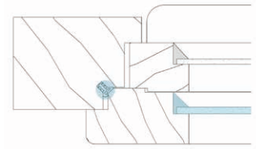
Das Verbundfenster ist die einzige Fensterkonstruktion bei welcher beide Flügel dicht und direkt aufeinander liegend und mit Verbundfensterbeschlägen miteinander verbunden sind. Das wichtigste Konstruktionsmerkmal des Verbundfensters ist der gemeinsame Drehpunkt beider Flügel am Rahmen. Vom Konstruktionsprinzip her ist es ein aufgedoppeltes Einfachfenster.

| 1



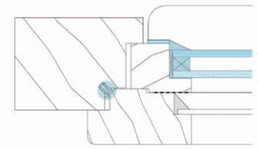
Bestand Ug 3.0 W/m²K

| 2



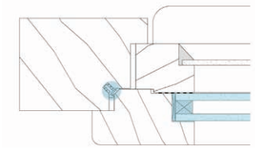
Bestand mit K-Glas innen
4mm, Ug gesamt 1.8 W/m²K

| 3



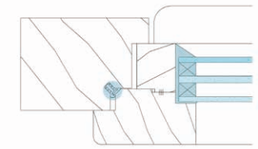
Einsetzen einer dünnen Sonderisolierverglasung in die äußere Fensterebene und einer umlaufenden Dichtungsebene.
16mm, Ug 0.9 W/m²K,
Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 4



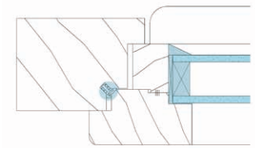
Einsetzen einer dünnen Sonderisolierverglasung in die innere Fensterebene und einer umlaufenden Dichtungsebene.
16mm, Ug 0.9 W/m²K,
Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 5



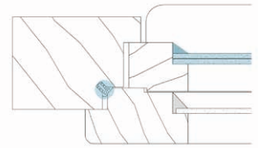
Einsetzen einer 3-fach Isolierverglasung 26mm durch Koppeln beider Flügelebenen und Einsetzen einer umlaufenden Dichtungsebene, Ug 0.7 W/m²K

| 6



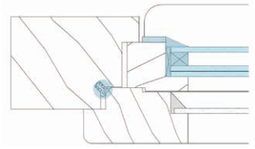
Einsetzen einer 2-fach Isolierverglasung durch Koppeln beider Flügelebenen und Einsetzen einer umlaufenden Dichtungsebene.
28mm, Ug 1.1 W/m²K

| 7



Einsetzen einer Vakuumisolierverglasung in die äußere Ebene
6.2mm, Ug 0.9 W/m²K
Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 8



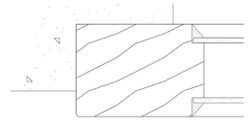
Einsetzen einer Isolierverglasung mit integriertem Vakuumglas
17.2mm, Ug 0.6 W/m²K
Ug gesamt 0.45 W/m²K

PANZERFENSTER

Ein innovativer und kreativer Beitrag zur Fensterentwicklung und Wegbereiter für die heute üblichen Mehrscheibenverglasungen.

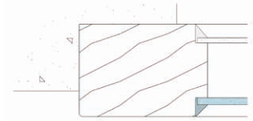
Philipp Jakob Manz war einer der wichtigsten und einflussreichsten europäischen Industriearchitekten. Mit einer Realisierung von 80 – 100 Großprojekten pro Jahr zählte er zu den produktivsten Architekten in Europa. Zu seinen wesentlichen Verdiensten gehörte die konsequente Rationalisierung aller Baubereiche. Fortschrittlich zu produzieren hieß für Manz, alle Arbeitsprozesse auf ihre Ökonomie zu prüfen und zu optimieren. So erreichte er den Status eines „Blitzarchitekten", der das „Speedbuilding" wie kein Zweiter beherrschte. Das panzerverglaste Fenster passte genau zur Manz'schen Bauphilosophie, denn es war bezüglich Wärme- und Schallschutz, Belichtung und Belüftung funktionstechnisch optimiert und so gesehen sein ideales Fenster für den Industriebau.

| 1



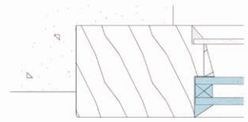
Bestand, Ug 3.0 W/m²K

| 2



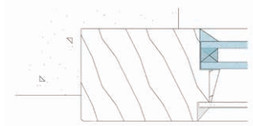
Einsetzen einer 4mm K-Glas Scheibe
Ug 1.8 W/m²K, Ug gesamt 1.65W/m²K

| 3



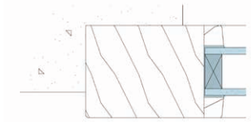
Einsetzen einer dünnen Sonderisolierverglasung innen, Ug 0.9 W/m²K,
Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 4



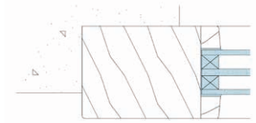
Einsetzen einer dünnen Sonderisolierverglasung außen, Ug 0.9 W/m²K,
Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 5



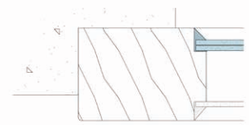
Einsetzen einer 2-fachen Isolierverglasung, Ug 1.1 W/m²K

| 6



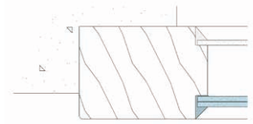
Einsetzen einer 3-fachen Isolierverglasung, Ug 0.7 W/m²K

| 7



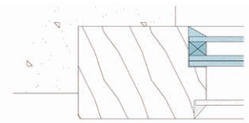
Einsetzen einer Vakuumisolierverglasung außen, Ug 0.9 W/m²K,
Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 8



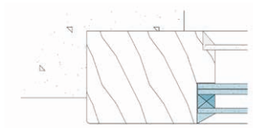
Einsetzen einer Vakuumisolierverglasung innen, Ug 0.9 W/m²K,
Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 9



Einsetzen einer Isolierverglasung mit einer integrierten Vakuumisolierverglasung außen, Ug 0.6 W/m²K, Ug gesamt 0.45 W/m²K

| 10



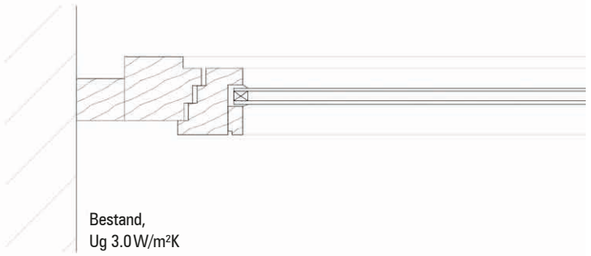
Einsetzen einer Isolierverglasung mit einer integrierten Vakuumisolierverglasung innen, Ug 0.6 W/m²K, Ug gesamt 0.45 W/m²K

ISOLIERGLASFENSTER

Die Geschichte des Isolierglases begann bei einem New Yorker Glaser und endet vorerst mit den asiatischen Vakuumisolierverglasungen.

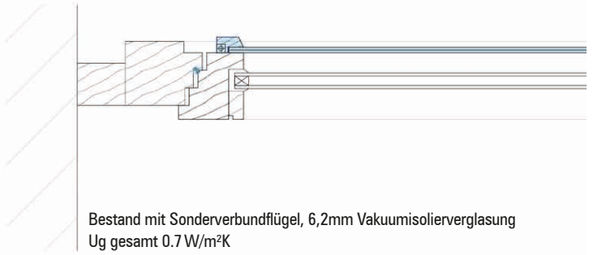
1865 erhielt T. D. Stedson in den USA das älteste Patent für eine Randabdichtung zweier Glasscheiben.
1934 bekam die „Sicherheitsglas GmbH“ das Reichspatent für das Herstellungsverfahren einer Doppelglasscheibe mit geklebten Randverbund.
Ebenfalls 1934 wurde in Deutschland das Kunzendorfer-Doppelglas hergestellt, mit geklebtem Randverbund, bekannt und verbreitet unter dem Akronym CUDO.
1938 begann in den USA die Fertigung der gelöteten Isoliergläser, später in Europa unter dem Produktnamen „Thermopane“ vertrieben.
1954 wurde das Isolierglas mit verschweißtem Randverbund unter dem Namen „Gado“, später auch „Sedo“ auf den Markt gebracht.

| 1



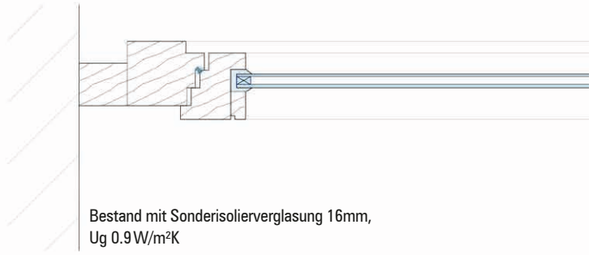
Bestand,
Ug 3.0 W/m²K

| 2



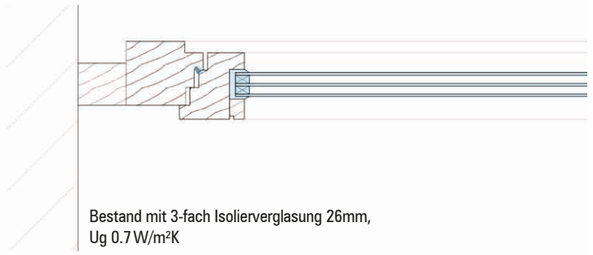
Bestand mit Sonderverbundflügel, 6,2mm Vakuumisolierverglasung
Ug gesamt 0.7 W/m²K

| 3



Bestand mit Sonderisolierverglasung 16mm,
Ug 0.9 W/m²K

| 4



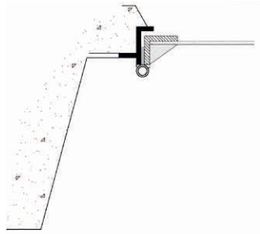
Bestand mit 3-fach Isolierverglasung 26mm,
Ug 0.7 W/m²K

METALLFENSTER

Äußerst langlebig und dennoch im Bestand gefährdet.

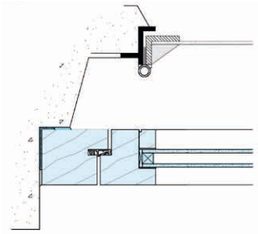
3800 t Gusseisen, 700 t Eisen, 83.600 m² Glas, 330 km Glasrahmen und der vollständige Verzicht auf tragendes Mauerwerk – mit diesen „Zutaten“ war der 1851 in London innerhalb weniger Monate gebaute Kristallpalast das größte jemals hergestellte „Eisenfenster“ der Welt. Weitere, nach dem Vorbild von Gewächshäusern erbaute Glaspaläste in München, Paris und anderen Metropolen folgten. Diese modernen Ausstellungshallen, die nahezu vollständig aus Eisen und Glas erstellt wurden, revolutionierten im 19. Jh. die noch biedermeierliche bzw. historistische Vorstellung vom Bauen. Die damalige Neuheit, die Verwendung von Gusseisen, später dann Eisen und Stahl, hatte für den Fensterbau Folgen. Bis heute werden von den jährlich 13 Mio. hergestellten Fenstereinheiten gut 22 % aus Metall gefertigt, vor allem in öffentlichen Gebäuden und Bürohäusern. Hierbei hat das Aluminium den Stahl längst abgelöst und erreicht einen Anteil von über 90 %.

| 1



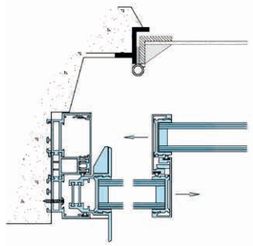
Bestand,
Ug 5.6 W/m²K

| 2



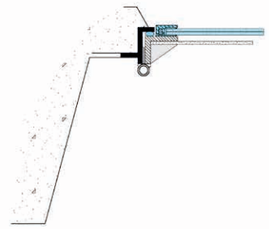
Einsetzen eines flächenbündigen Innenfensters mit Isolierverglasung und einer Dichtungsebene 16mm, Ug gesamt 0.8 W/m²K

| 3



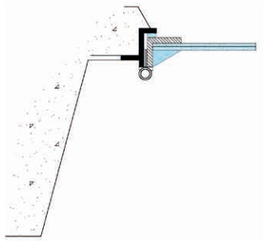
Einsetzen eines Schiebefensters,
Ug gesamt 0.9 W/m²K

| 4



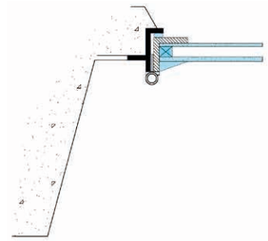
Bestand mit Sonderverbundflügel außen mit Vakuumisolierglas 6,2mm,
Ug gesamt 0.9 W/m²K

| 5



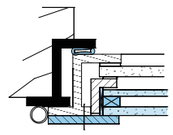
Bestand mit Vakuumisolierglas 6,2mm,
Ug 0.9 W/m²K

| 6



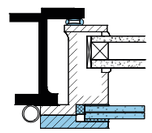
Bestand mit Isolierglas 16mm,
Ug 0.9 W/m²K

| 7



Einsetzen einer Isolierverglasung 16mm,
Ug gesamt 0.75 W/m²K

| 8



Bestand mit Vakuumisolierglas 6,2mm,
Ug gesamt 0.6 W/m²K

WERTE ERKENNEN – NATUR RESPEKTIEREN

Die Holzmanufaktur mit ihrem Sanierungskonzept für bestehende Fenster hat einen Platz auf der Liste der 100 Betriebe für Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft erhalten.

Auf Grund einer Initiative aus dem Jahr 2015 der Landesregierung Baden-Württemberg und mit Unterstützung der führenden Wirtschaftsverbände und Universitäten im Lande, hat der Forschungsverbund 100 exzellente Praxisbeispiele zum sparsamen Umgang mit Ressourcen als „Leuchtturmprojekte" identifiziert. Die Holzmanufaktur ist eines davon.

Vor dem Hintergrund der Diskussion über Energieeinsparung und Klimawandel, wird das Baudenkmal mit seinen scheinbar unberechtigten Sonderkonditionen gerne als Buhmann und Energieschleuder an den Pranger gestellt. Mit unseren Sanierungsmaßnahmen können wir jedoch nachweisen, dass Baudenkmäler energetisch nicht der Norm hinterher hecheln müssen. Vielmehr sind mit intelligenten technischen Maßnahmen beispielhafte und zugleich nachhaltige Lösungen zu erreichen. Intelligente und vor allem ökologisch intelligente Modelle und Konzepte prüfen immer zuerst die Möglichkeit zur Bestandserhaltung, zur Pflege und Verbesserung von Gebäuden und ihren Ausstattungen. Es ist ökologisch und meist auch ökonomisch nicht sinnvoll, ein intaktes Bauteil wie ein Fenster auszutauschen, vor allem dann, wenn dieses Bauteil mit einfachen und bewährten Maßnahmen nachhaltig energetisch optimiert werden kann. Die immer wichtiger werdenden Aspekte der „grauen Energie" für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung, des „ökologischen Rucksacks", dem Sinnbild für den Ressourcenverbrauch, oder der „Ressourcenproduktivität" spielen bei der sogenannten Fensterfrage – „Erhalt oder Erneuerung?" – eine große Rolle.

Wie wollen wir Leben?

QUALITÄT MIT NEUER QUALITÄT BEGEGNEN

Wir helfen Ihnen, dass Ihre wertgeschätzten Antiquitäten und geliebten Bauteile - die „Augen des Hauses“ - erhalten bleiben und zu Erbstücken werden können.

Ravensburg
Fabrikantenvilla 1904/1905

Neustadt a.d.W.
ehemaliges Weingut 1890

Nördlingen
Patrizierhaus ca. 1430
und Altanenanbau ca. 1586

Denkmalschutz ist oft mehr als das Auge sieht. Wie der eine seine barocke Kommode, der andere seinen Radio-Plattenspieler Braun SK 4 oder seine „Göttin“, den Citroën DS von 1955 liebt, so lieben viele Hausbesitzer ihr Haus mitsamt der vorhandenen Ausstattung. Das Fenster steht hier häufig an zentraler Stelle. Fenster sind ein materielles Archiv, auch Fenster haben ein Gedächtnis. Sie zeigen, ob wir lust- und liebevoll, sorgsam und werthaltig mit ihnen umgehen. Bestehende Fenster können, wenn sie gepflegt und an wechselnde Anforderungen angepasst werden Jahrhunderte überdauern. Fenster können, mit all ihrer Qualität und Schönheit eine Konstante und liebgewordene Gewohnheit in unserem Leben werden.

Bildquellen

S. 4/5 Peter Kruppa, Aalen | **S. 6 (Arche Noah)** Dalarun, Jacques (HG.): Das leuchtende Mittelalter. Darmstadt 2011, S. 57 | **S. 7 (rechts)** Tagesschau am Mittag, 01.11.2014, 13:00 Uhr Seelenfenster im Wallis | **S. 8** www.brunoschoper.com Pestbildstock Pestfenster Pestlöffel in Lanzendorf bei Böheimkirchen | **S. 14/15** *1.* Leonardo da Vinci, Madonna Litta, entstanden um 1490, Erimitage St. Petresburg; *2.* Rogier van der Weyden, Der hl. Lukas zeichnet die Madonna, um 1440, Museum of Fine Arts, Boston ,USA; *3.* Konstanzer Abschrift der Richental-Cronik,Damals, Das Magazin für Geschichte 46 Jahrgang 2/2014 Seite 30 um 1420; *4.* Robert Campin, Verkündigung, um 1430 Brüssel, Musées Royaux; *5.* Lucas Cranach d. Ä, Die Bezahlung, 1532, Nationalmuseum, Stockholm; *6.* Pieter Janssen Elinga, Lesende Frau am Fenster, 1820, Alte Pinakothek, München; *7.* Max Liebermann, Strickende Frau am Fenster, 1880; *8.* Caspar David Friedrich, Frau am Fenster, 1822, Alte Nationalgalerie, Berlin; *9.* Pablo Picasso, Frauen im Innenraum, 1936, Musée National Picasso, Paris; *10.* Eduard Hopper, Morgensonne,1952, Museum of Fine Arts, Boston | **S. 16/17 (Mitte)** Mediaseite der DaimlerChrysler AG
first upload to de.wp: 15:4 **(Rechts)** pulseheadlines.com Hyper One, Photo credit: Wired | **S. 19/20** www.joostdevree.nl **S. 20** Glocker, Winfried: Glas. München, C.H.Beck, 1992 **S. 31** Volker Caesar, Rottenburg | **S. 34** Schöner Wohnen, September 2016 | **S. 35** http://wallpapersafari.com/futuristic-cities-wallpaper/

Impressum

Alte Fenster | 2016
78628 Rottweil, 2016

Herausgeber:
Holzmanufaktur Rottweil GmbH

Verfasser:
Hermann Klos

PR/Marketing:
Sandra Barth,
Holzmanufaktur Rottweil

Satz & Gestaltung:
KreatiFabrik GmbH, Aldingen

Druck:
Braun Druck & Medien GmbH,
Tuttlingen

HERZLICHE EINLADUNG

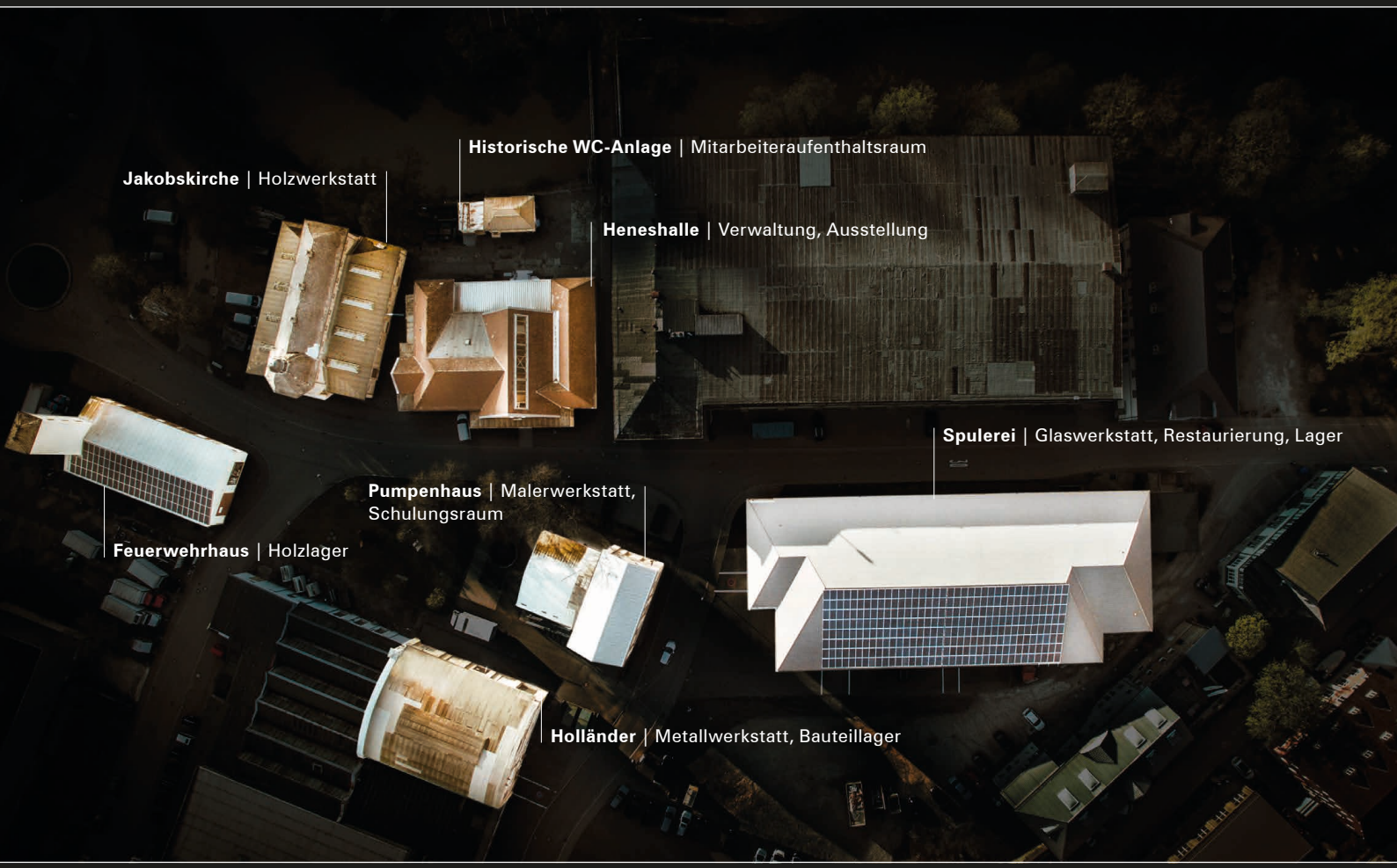
nach Rottweil, in die älteste Stadt Baden-Württembergs.

In der Holzmanufaktur Rottweil sehen Sie in unseren Showrooms Fensterexponate, welche die KUNST zu BEWAHREN widerspiegeln und Ihnen die Möglichkeiten der authentischen Erhaltung und sinnvollen Verbesserung aufzeigen. Gerne beraten wir Sie und arbeiten für Ihr Projekt individuelle Lösungen aus.

Galerie im Pumpenhaus

Atelier in der Heneshalle

UNSER CAMPUS



Holzmanufaktur
Rottweil

Neckartal 161
78628 Rottweil
+49 (0) 741 942006-0

info@homa-rw.de
www.homa-rw.de

16-45-028/32,6000,300;170-165/0816 Kreativfabrik.de